

BIG

Bürger-Information **GRAZ**

www.graz.at

P.b.b. An einen Haushalt
Erscheinungsort Graz
Nr. 6, Dezember 2003



Foto: Stadt Graz/Fischer

Advent voller Attraktionen

Voller Attraktionen ist der Advent in Graz. Die Palette reicht von Christkindlmärkten bis zur Kunst-Beleuchtung. (Seite 6)

Budget 2004 auf Sparkurs

Die Zeiten der jährlichen Rekordbudgets sind vorbei: Der Voranschlag für 2004 fährt einen Sparkurs. (Seiten 2, 3)

Was bleibt von Graz 2003?

Das Kulturhauptstadtjahr ist vorbei – was bleibt, ist nicht nur ein Riesenerfolg, sondern auch so manches Bauwerk. (Seiten 8, 9)

BIG im Gespräch:

Mag. Siegfried Nagl,
Bürgermeister der
Stadt Graz

(Seite 7)

Sparkurs bringt Ende der Rekordbudgets

Das ungeschriebene Gesetz, wonach im Gemeinderat Jahr für Jahr ein Rekordbudget verabschiedet wird, ist gebrochen: Erstmals seit vielen Jahren sinkt 2004 die Summe für den Gesamthaushalt der Stadt.

Es hatte Tradition, dass die Gesamtsumme des städtischen Voranschlags für das kommende Jahr stets unter dem Schlagwort „Rekordbudget“ in den Medien gehandelt werden durfte. Das ist jedoch vorbei: Das Budget für 2004, dessen Beschluss für 15. Dezember im Gemeinderat vorgesehen war, zeigt die Folgen des Sparkurses, den die Stadt Graz in den kommenden Jahren fahren muss. Mit einem Gesamtvolumen



Auch wenn es sich diesmal nicht um ein rekordbudget handelt, bringt der Haushaltsvoranschlag der Stadt Graz für das Jahr 2004 doch ordentlichviel „Kleingeld“ in Bewegung.

INFO-BOX

Ein Budget besteht aus zwei Teilen: In der Ordentlichen Gebarung (OG) sind laufende Einnahmen und Ausgaben wie Ertragsanteile aus Steuer- und Abgabeneinnahmen des Bundes oder Gemeindeabgaben bzw. Personal- und Pensionskosten, Schuldendienst, Sach- und Betriebsaufwand sowie Subventionen enthalten.

Im Außerordentlichen Haushalt (AOG) sind investive Maßnahmen der Stadt aufgelistet, also vor allem Großprojekte. AOG-Einnahmen kommen meist durch Kredite in den Stadtsäckel. Die OG muss, die AOG soll ausgeglichen sein.

von knapp 767 Millionen Euro blieb man rund 24 Millionen Euro unter der Gesamtsumme des Voranschlags für 2003. Im Ordentlichen Haushalt – das sind die laufenden Einnahmen und Ausgaben – fiel der Rückgang von 707,4 auf 704,8 Millionen Euro moderat aus, kräftig gespart wird bei den im Außerordentlichen Haushalt zusammengefassten Projekten der Stadt, für die im kommenden Jahr nur 62 Millionen Euro statt 83,5 Millionen für heuer vorgesehen sind.

Größte Ausgaben

Die größten Brocken bei den Ausgaben sind nach wie vor die Personalkosten, für die mit 152,9 Millionen Euro im nächsten Jahr mehr ausgegeben werden muss als heuer (151,2 Millionen Euro). Einen leichten Rückgang gibt es bei den Aufwendungen für Pensionen von Bediensteten und PolitikerInnen, und zwar von 91,5 auf knapp 90,9 Millionen Euro. Weiter im Steigen begriffen

sind die Ausgaben nach dem Sozialhilfegesetz: Dafür muss die Stadt im nächsten Jahr voraussichtlich 106,8 Millionen Euro berappen – für heuer waren 103,5 Millionen Euro eingeplant. Wie sehr die Ausgaben für diesen Bereich in den vergangenen Jahren gestiegen sind, beweist der Vergleich mit dem Jahr 2002: Der Rechnungsabschluss für das Vorjahr weist noch Ausgaben von 93,4 Millionen Euro für Auf-

gegen sinken die Aufwendungen für den Schuldendienst von 53,8 auf 34,7 Millionen Euro.

Einnahmen

Die größte Position auf der Habenseite bilden die Ertragsanteile, die von 192,2 auf knapp 193 Millionen Euro eine leichte Steigerung aufweisen. Über Gemeindeabgaben sollen nächstes Jahr 131,9 Millionen

Euro hereinkommen – für heuer waren unter diesem Titel rund 126,6 Millionen Euro eingeplant gewesen. Bei den Vermögensverkäufen sind für 2004 Einkünfte von 81,7 Millionen Euro inklusive Flughafen vorgesehen. Zum Vergleich: Für heuer waren 41,9 Millionen Euro veranschlagt gewesen. Der Schuldenstand der Stadt Graz wird sich im kommenden Jahr auf rund 517 Millionen Euro erhöhen, rund 18,5 Millionen Euro mehr als im Voranschlag 2003. ■

767 Millionen Euro Gesamtbudget für 2004 sind rund 24 Millionen Euro weniger als heuer.

wendungen nach dem Sozialhilfegesetz aus. Das bedeutet, dass hier binnen zweier Jahre eine Steigerung von 23,4 Millionen Euro oder nicht weniger als 25 Prozent verzeichnet werden musste. Hin-

Stadt

G R A Z



Ordentlicher Haushalt

Voranschlag 2004

2003

Ausgaben	in EURO	in EURO
Personalkosten	152.948.500	154.216.900
Pensionen inkl. Politiker	90.869.000	91.525.000
Schuldendienst	34.664.700	53.841.400
Leasingraten	11.512.800	11.065.500
Landesumlage	18.404.000	17.692.000
Sozialhilfe-Ausgaben	106.798.100	103.512.100
Jugendwohlfahrt-Ausgaben	14.857.600	14.538.200
Verkehrsverbund	8.900.000	8.900.800
Taktfahrplan	3.495.600	3.495.600
GBG-Zuschuss	7.000.000	5.841.800
Zuschuss 2003 GmbH	5.043.000	4.453.600

Einnahmen

Ertragsanteile	192.975.000	192.245.000
Gemeindeabgaben	131.901.000	126.569.200
Kanalgebühr	28.000.000	27.775.000
Müllgebühr	22.950.000	22.290.000
Sozialhilfe-Rückersätze	73.236.300	71.119.600
Jugendwohlfahrt-Rückersätze	9.019.600	8.887.300
Rücklagenentnahmen	425.200	51.495.700
Vermögensverkäufe	81.693.700	41.834.000
Bedarfszuweisungen	15.355.000	14.941.900

Förderungsliste

Ordentliche Gebarung lfd.	15.494.100	13.815.500
---------------------------	------------	------------

Vergleich

Gesamtsumme		
Ordentliche Gebarung	704.832.400	707.421.400
Gesamtsumme		
Außerordentliche Gebarung	62.068.400	83.516.800
Gesamthaushalt	766.900.800	790.938.200

Schuldenstand

Aus Darlehen gesamt	517.045.370	498.535.717
---------------------	-------------	-------------

Budget spaltet Parteienlandschaft

Völlig unterschiedlich stimmen die fünf im Grazer Gemeinderat vertretenen Parteien über den vorgelegten Budgetentwurf ab: ÖVP und SPÖ, die für die laufende Regierungsperiode ein Arbeitsüberkommen unterzeichnet haben, befürworten das Zahlenwerk, KPÖ, Grüne und FPÖ lehnen den Voranschlag ab. Damit war eine Mehrheit für den Beschluss des Haushaltes absehbar.

Befürworter

Das Ja zum Budget begründete die stärkste Partei im Rathaus,

der Perspektiven bietet, wie wir die nächsten Jahre gemeinsam bewältigen können“. Außerdem sei das Budget sozial ausgewogen.

Ablehnung

Die KPÖ begründete hingegen ihr generelles Nein mit einer Budgetpolitik mit falschen Schwerpunkten, vor der man seit Jahren gewarnt habe und für die man daher keine Mitverantwortung tragen wolle.

Die Ablehnung der Grünen wurde damit begründet, dass

Fotos: Stadt Graz/Fischer



Für die Abstimmung im Gemeinderat haben VP und SP ein „Ja“, KP, Grüne und FP ein „Nein“ zum Budgetentwurf 2004 angekündigt.

die ÖVP, mit den im Zahlenwerk enthaltenen sinnvollen Einsparungen, die das Ziel

ÖVP und SPÖ kündigten ein „Ja“ zum Budget 2004 an, KPÖ, Grüne und FPÖ ein „Nein“.

einer geordneten Entwicklung hätten. Es zeige sich, dass in der Stadt auch etwas weitergehen könne, wenn man spare.

Die SPÖ sieht in dem Voranschlag einen „guten Sa-

trotz der entsprechenden Kritik des Stadtrechnungshofs die mittel- und langfristigen Finanzierungskonzepte fehlten. Außerdem wolle man sich gegen den Ausverkauf des Eigentums der Bevölkerung zugunsten des „schnellen Geldes“ wehren.

Die FPÖ wiederum sagt Nein, weil keine neuen Wege in Sicht seien: Eigentlich müsse man in der jetzigen Finanz-Situation von einer Nullbudgetierung ausgehen, aber allein der Bereich der Subventionen zeige, dass weitergewurstelt werde wie bisher.



Foto: Stadt Graz/Wirtschaftsbetriebe

Kein Einzelfall: Solche Überreste ausufernder Feiern wie hier auf dem Schloßberg finden die „Heinzelmännchen“ der städtischen Wirtschaftsbetriebe fast täglich vor – und beseitigen sie in Windeseile.

jeden Geschäftsbereich einsetzbar, weiß Geschäftsführer DI Dr. Gerhard Egger.

Geschäftsbereiche

Der Müllbereich umfasst die Restmüllentsorgung, Problemstoffsammlung, Sperrmüllabfuhr, Gestaltung und Reinigung von Sammelstellen sowie Deponienachsorge. Im Geschäftsbereich Straße warten die Reinigung und Erhaltung von Straßen, die Brückenerhaltung, die Aufstellung von Verkehrs-

Sauber, sauber: Alles schläft, einsam wacht...

Wenn andere erst feiern und dann schlafen, schlägt ihre große Stunde: Die bevorstehenden Silvesterfeiern in der Stadt bedeuten für die fleißigen Reinigungstrupps der städtischen Wirtschaftsbetriebe Stress pur.

Die erfolgreiche TV-Show „Wetten, dass..?“ hatte es deutlich vor Augen geführt: Wer gegen Mitternacht den nach gewonnener Stadtwette verwaisten Hauptplatz mit einem Meer an leeren Bierbechern und Un-

Ein Großaufgebot von 40 Mann beseitigt die Spuren der nächtlichen Feiern in der Silvesternacht.

rat gesehen hatte und am nächsten Morgen wieder an die „Stätte des Grauens“ zurückkehrte, fand ein blitzblank gereinigten Platz vor. Die „Heinzelmännchen“ der städtischen Wirtschaftsbetriebe, die aus den ausführenden Bereichen dreier Ämter (Straßenamt, Stadtgartenamt und Wirtschaftshof) entstanden sind, hatten ganze Arbeit geleistet. Der nächste Großeinsatz steht bevor: die Silvesternacht. Nach den Feiern, wenn alles schläft, wacht ein Großaufgebot von 40 Mann mit 14 Fahrzeugen, um die nächtlichen Verwüstungen zu beseitigen. Aber auch an völlig normalen Tagen gibt es für die 35-köpfige Nachtstraßenreinigung und die übrigen Reinigungskräfte viel zu tun. Vor allem der Schloßberg bietet nach lauen Abenden oft ein Bild des Grauens, bisweilen müssen die Bediensteten der Wirtschaftsbetriebe in „Reinhold-Messner-Manier“ – am Seil gesichert im Felsen hängend – Müll entsorgen. Aber damit ist es nicht getan: Alle 750 Kräfte der Wirtschaftsbetriebe sind flexibel für

zeichnen, die Pflege des Straßenbegleitgrüns und der Gehsteige im öffentlichen Gut sowie der Winterdienst. Im Sektor Grünraum sind die Pflege von 212 Hektar Grünanlagen – entspricht der Fläche von 235 Fußballplätzen! –, Saisonauspflan-

Foto: Stadt Graz/Fischer



Vorkehrungen für den Ernstfall – vor den Augen des Chefs Gerhard Egger (l).

zungen, Parkwege, die Betreuung von 4.440 Bänken, Müllbehältern, 100 städtischen Ehrengräbern, 69 Spielplätzen, 71 Brunnen und Wasserentnahmestellen enthalten. Viele weitere Aufgaben runden das Arbeitsleben ab. ■

INFO-BOX

Rund 750 Bedienstete, davon 40 Frauen und 26 Lehrlinge, sind bei den städtischen Wirtschaftsbetrieben tätig. Das Jahresbudget beträgt heuer 64 Millionen Euro, große Brocken sind Zahlungen an die Müllentsorgungsfirma AEVG (17 Millionen Euro), die Errichtung des Stützpunktes Schloßberg und die Beseitigung von Frostschäden (je 1,2 Millionen Euro). An Restmüll werden jährlich rund 42.000 Tonnen mit 38.000 Behältern eingesammelt, aus 4.000 Papierkörben in Straßen und Parks werden pro Jahr eine halbe Million Entleervorgänge erledigt. Im Grünraum-Bereich werden 20.000 Bäume rückgeschnitten.

Wünsch dir was: Was soll 2004 bringen?

Foto: Stadt Graz/Lohr

Die BIG fragte die Mitglieder der Grazer Stadtregierung nach Wünschen und Vorsätzen für das bevorstehende Jahr 2004. Acht von ihnen gaben uns Einblicke in ihren Wunschzettel.



Die Stadtregierung, hier beim gemeinsamen Foto (von links Mag. Dr. Christian Buchmann, Ernest Kaltenegger, Mag. Dr. Wolfgang Riedler, Wilfriede Monogioudis, Walter Ferk, Mag. Siegfried Nagl, DI Dr. Gerhard Rüscher, Tatjana Kaltenbeck-Michl und Detlev Eisel-Eiselsberg) gewährte Einblick in ihren Vorsatz-Kalender für 2004.

Wie es im Jahr eins nach dem erfolgreich abgeschlossenen Projekt als Kulturhauptstadt Europas mit der Stadt Graz weitergehen soll, darüber haben die Regierenden ihre eigenen Ideen. In der Rubrik „Vorsätze“ fand sich in den Kalendern der StadtsenatsreferentInnen vieles, das die Bevölkerung freuen wird, aber auch mancher persönliche Wunsch.

Frischer Wind

Bürgermeister Mag. Siegfried Nagl wünscht sich beispielsweise, dass „jener frische Wind, der uns im Jahr der Kulturhauptstadt beflügelt hat, auch 2004 andauert. Dafür werde ich mich einsetzen!“ Die Grazerinnen und Grazer sollten auf ihre Stadt stolz sein und sich darin wohlfühlen.

Selbst beitragen

Für Bürgermeister-Stellvertreter Walter Ferk ist der Wunsch gleich Vorsatz: „Bei allem, was wir uns wünschen oder einfordern, sollten wir auch immer überlegen, was wir selbst dazu tun und beitragen könnten. Das würde Graz noch lebenswerter machen!“ Seinem Wunsch nach mehr Atemluft durch Verringerung des Feinstaubes will Ferk dadurch unterstützen, dass er das Auto noch öfter als bisher in der Garage lässt.

Mehr Sport

Ein gutes Vorbild für viele „Morgen-fange-ich-aber-wirklich-an“-SportlerInnen gibt Stadtrat Detlev Eisel-Eiselsberg ab: Er hat sich fest vorgenommen, besser auf seine

Gesundheit zu achten und wieder mehr Sport zu betreiben. „Das verbessert mein Wohlbefinden und meine Lebensqualität und wirkt sich mit Sicherheit auch positiv auf die Qualität der Arbeit aus, die ich gerne noch offener, effizienter und bürgerInnen-freundlicher gestalten möchte“, erklärt der Stadtrat.

Freude bereiten

„Anderen Menschen, aber auch mir selbst Freude bereiten – durch kleine Geschenke, ein Lächeln auf der Straße, Zuhören und Aufmerksamkeit“: Das hat sich Stadträtin Tatjana Kaltenbeck-Michl in den Vorsatzkalender geschrieben, wohl wissend, dass manches davon im Alltagstrubel allzu leicht verloren geht. Politisch will sie ihre Ungeduld zügeln und nicht alles, was ihr nötig scheint, gleichzeitig und sofort verwirklichen zu wollen. Dieser Vorsatz hält aber meist nur kurz, denn: „Diese Ungeduld ist wohl auch mein Motor!“

Eigentum sichern

Für Stadtrat Ernest Kaltenegger ist die Sicherung des städtischen Eigentums eine der

wichtigsten Aufgaben für 2004: „Eine ausverkaufte Stadt könnte in Zukunft ihren Aufgaben nicht mehr gerecht werden. Das würden schon in absehbarer Zeit sowohl die Bevölkerung als auch die städtischen Bediensteten zu spüren bekommen“, ist Kaltenegger überzeugt.

Wandern und Bücher

Trotz eines übervollen Terminkalenders mehr Zeit für ihre geliebten Bergwanderungen und für gute Bücher zu finden – das steht auf der privaten Wunschliste von Stadträtin Wilfriede Monogioudis ganz oben. Politisch sind ihr die Wirtschaftsbetriebe ein großes Anliegen, deren Leistungen für die Öffentlichkeit sie noch stärker ins Bewusstsein der GrazerInnen rufen will. Außerdem wünscht sich die Stadträtin, dass Graz den Zielen der Weltgesundheitsorganisation WHO durch die Verbesserung der Luft- und Lärmsituation in der Stadt näher rückt.

Fantasie

Prägnant sind die Vorsätze von Stadtrat Mag. Dr. Wolfgang

Riedler: „Mir kommt es darauf an, die an mich gestellten Aufgaben bestmöglich zu erfüllen. Bei der Lösung der schwierigen Probleme der Stadt möchte ich mit Fantasie und Kreativität wirken“, erklärt Riedler, der sich wünscht, dass die Grazerinnen und Grazer Verständnis für den nötigen Sparkurs der Stadt haben und Graz auch im Jahr nach der Kulturhauptstadt für lebens- und liebenswert halten werden.

Verbesserungen

Das Thema Nummer eins in der Stadt, der Verkehr, hat auch den Weg in den Kalender von Stadtrat DI Dr. Gerhard Rüscher geschafft: „Ich wünsche mir, dass die umfassenden Maßnahmen zur Neuregelung des ruhenden Verkehrs erfolgreich sind und vor allem für die Grazerinnen und Grazer die beabsichtigten Verbesserungen bringen!“ Ein großes berufliches Ziel ist auch, nach jahrzehntelanger Diskussion im kommenden Jahr die Verlängerung der Straßenbahnlinie 6 zu beginnen. Privat wünscht sich Rüscher vor allem Gesundheit und mehr Zeit für die Familie. ■

Lauteres Bemühen in der „stillen Jahreszeit“

Graz ist auch im Advent einen Besuch wert: Christkindlmärkte, eine neue Beleuchtung und Kunstgenüsse locken.

Auf eine Mischung von Traditionellem und Neuem setzt man in Graz, um den Advent für die einheimische Bevölkerung und für Gäste gleichermaßen inter-

„Umland-Baum“ für Hauptplatz

Er ist 30 Meter hoch, erstrahlt in Blau und ist das Symbol für die gute Zusammenarbeit zwischen Graz und dem Umland: Der Christbaum auf dem Grazer Hauptplatz ist ein Geschenk der 57 Gemeinden des Bezirks Graz-Umgebung an die Stadt. Bei der feierlichen Illuminierung mussten Bürgermeister Mag. Siegfried Nagl und sein „Vize“ Walter Ferik unter einem Schirm Zuflucht vor dem Regen suchen.



Fotos: Stadt Graz/Fischer

Das Rathaus als überdimensionaler Adventkalender und davor der ganz in Blau strahlende Christbaum als Geschenk der Umlandgemeinden: So präsentiert sich der Hauptplatz im Advent.

essant zu machen. Neu ist nicht nur die künstlerische Gestaltung der Beleuchtung in der Herrengasse vom Eisernen Tor ausgehend bis zum Hauptplatz (siehe auch Kurzbeitrag unten auf dieser Seite), sondern auch der Pilotversuch eines „White Gospel Konzertes“ in der Helmut-List-Halle. Dieser Abend wurde ein derart großer Erfolg, dass für nächstes Jahr eine Ausweitung auf vier Konzerte – an jedem Adventwochnende eines – dieser Art geplant ist. Die ja nicht immer stillste Zeit im Jahr konnte aber nicht nur bei Konzerten als solche genossen werden, auch andere Orte präsentieren sich dank des

lauteren Bemühens der Verantwortlichen besinnlich.

Die Fassade des Rathauses wird jeden Abend wieder zu einem

Advent in Graz reicht von künstlerischer Beleuchtung bis zur Hilfe bei Textsuche für Weihnachtslieder.

überdimensionalen Adventkalender. Christkindlmärkte finden LiebhaberInnen auf dem Rathausplatz, am Mariahilferplatz, beim Adventtreff am Eisernen Tor, beim Alt-

grazer Christkindlmarkt im Franziskanerviertel und beim Kunsthandwerksmarkt am Färberplatz.

Ausstellungen

Eine Fülle von Ausstellungen soll auch vorweihnachtliche Gefühle aufkommen lassen: Mindestens bis zum Heiligen Abend sind empfehlenswerte Schauen im Diözesanmuseum, Mariahilferplatz 3, beim Kunsthandwerk Meierhof, Hans-

Sachs-Gasse 3, im Steirischen Heimatwerk, Herrengasse 10, und bei Kitsch & Kunst, Neutorgasse 9, zu sehen. Zusätzlich war die – fast alle Jahre wieder von viel zu hohen Temperaturen gequälte – Eiskrippe von Gert J. Hödl mehr als nur einen Blick wert.

Sollten Sie jetzt vor der Notsituation stehen, dass Ihr CD-Player seinen Geist aufgegeben hat und Sie daher „Stille Nacht“ selbst singen müssen, ist der fehlende Text keine Ausrede: Im Büro für Weihnachtslieder in der Herrengasse 3 gibt es bis 23. Dezember Montag bis Samstag von 9 bis 18 Uhr Abhilfe. ■

O Tannenbaum, wohin mit dir?

O Tannenbaum, wo gehörst du hin, ich weiß es kaum: Um Bränden vorzubeugen, hat die Grazer Berufsfeuerwehr bei der Feuerpolizei eine Hotline eingerichtet, die wochentags von 8 bis 20 Uhr bis 23. Dezember unter Tel. 872-58 88 über die richtige und sichere Aufstellung des Baumes informiert. Für die Entsorgung ausgedienter Christbäume werden in jedem Stadtbezirk Sammelstellen eingerichtet, wo man gleich nach den Feiertagen den – bitte vom Schmuck befreiten – Christbaum abladen kann.



„himmels:licht“ für Herrengasse

Lichtkunst statt herkömmlicher Lichtglocken und Sterne – diese Idee steckt hinter der neuen Weihnachtsbeleuchtung, die nach acht Jahren ihre Vorgängerin im Bereich Herrengasse-Eisernes Tor abgelöst hat. „Graz bleibt Kulturhauptstadt“ lautet die Botschaft, die drei Lichtkünstler umgesetzt haben. Von einer hellen „himmelsleiter“ wandert das „himmels:licht“ als Neon-„engels.flügel“ begleitet von „planeten“ durch die „milch.straßen“ Richtung Kunsthaus.



Die Stadt Graz müsse zu einem modernen Dienstleistungsbetrieb werden, ohne dabei ihre hoheitlichen Aufgaben aus den Augen zu verlieren, erklärte Bürgermeister Mag. Siegfried Nagl im Gespräch mit BIG-Redakteur Wolfgang Maget.

BIG

„im Gespräch“

BIG: Herr Bürgermeister, im Magistrat Graz ist eine große Verwaltungsreform im Gang. Worum geht es dabei?

Nagl: Einer der wesentlichen Punkte aus Sicht der Bevölkerung ist es, die Stadt von der Hoheitsverwaltung hin zu einem modernen Dienstleister zu verändern, was aber nicht heißen darf, dass hoheitliche

wie wir mit deutlich weniger Geld durchkommen könnten. Ganz wichtig: Reformieren bedeutet nicht immer nur einschränken. Wenn wir etwa im Sozialbereich einen Teil der stationären Pflege in mobile Kran-

setzen. Viele Bedienstete zeigen bei ihrer Arbeit vollen Einsatz, für die anderen wollen wir eine Art interne Arbeitsstiftung einrichten, die durch Schulungen und Motivation neue, erfüllende Einsatzgebiete findet.

„Die Hoheit wird zum Dienstleister“

Aufgaben vernachlässigt werden.

BIG: Zwingt nicht die angespannte Budgetsituation zu einer genauen Überprüfung des städtischen Angebotes?

Nagl: Natürlich. Die Stadt begleitet ihre BürgerInnen derzeit von der Wiege bis zur Bahre, teils über ihre Gesellschaften wie die Stadtwerke. Wir müssen uns überlegen, was wir künftig anbieten. Schon bei den nächsten Budgetstellungen werden wir mit den Bediensteten der Stadt Szenarien durchgehen,

kenpflege umwandeln, gibt es Einsparungen, die den Betroffenen sogar Vorteile bringen. Ähnliches passiert durch die Umwandlung wenig frequentierter Bezirksämter in fünf bis sieben gut ausgestattete Bezirkszentren im Stadtgebiet.

BIG: Wie geht die Entwicklung auf dem Personalsektor weiter?

Nagl: Wir werden den Magistrat in dieser Gemeinderatsperiode um rund 400 Bedienstete abschlanen, indem wir nur noch rund die Hälfte der natürlichen Abgänge nachbe-

BIG: Wie steht Graz im Städtevergleich da? In den Medien kommt man oft schlecht weg.

Nagl: Fehler passieren in jedem Großbetrieb, da haben die Medien eine Kontrollfunktion, die ja schon zu vielen Verbesserungen geführt hat. Im Städtevergleich haben wir uns durch viele Reformschritte einen guten Ruf erarbeitet, den wir durch Maßnahmen wie eine mobile Servicestelle für behinderte und ältere Menschen oder die verstärkte Nutzung von Technologien wie das Internet weiter verbessern wollen. ■



Mag. Siegfried Nagl

Mag. Siegfried Nagl, am 18. April 1963 in Graz geboren, ist verheiratet und Vater dreier Töchter. Der Magister der Sozial- und Wirtschaftswissenschaften trat 1998 als Stadtrat für Finanzen, Liegenschaften, Kultur und Landwirtschaft in die Stadtregierung ein. Im Jänner 2000 wurde er Stadtparteiobmann der ÖVP Graz, als deren Spitzenkandidat er die Gemeinderatswahlen im Jänner 2003 gewann. Im März heurigen Jahres wurde Siegfried Nagl als Bürgermeister der Landeshauptstadt Graz angelobt. Seine Freizeit verbringt er gern mit der Familie und beim Reiten.

Abschied mit zwei lachenden Augen

Das Projekt als Kulturhauptstadt Europas 2003 ist für Graz Geschichte – die Bilanz lässt die Verantwortlichen mit zwei lachenden Augen Abschied nehmen: Rund 2,5 Millionen Gäste kamen, 2003 hinterlässt Spuren.

Die Show ist aus – aber die Lichter verlöschen nicht: Mit 30. November endete zwar das Großprojekt von Graz als Kulturhauptstadt 2003, die Spuren bleiben aber weithin sichtbar. Etliche der Kulturbauten, die ursprünglich nur als „Aufputz“ für 2003 gedacht gewesen waren, bleiben den GrazerInnen und Gästen der Stadt erhalten. Andere Bestandteile des Kulturjahres, das mit 2,5 Millionen Gästen alle Erwartungen ge-

Nicht nur anerkennende Worte, sondern sogar den begehrten „Globe Award“ für das weltweit beste Tourismusprojekt konnte die Kulturhauptstadt Europas einfahren. Im November durften VertreterInnen von Graz 2003 bei einer Gala in London den renommierten Marketingpreis entgegen nehmen.

Vergeben wird die Trophäe durch die British Guild of Travel Writers, der unter anderem die FachjournalistInnen von BBC, CNN oder National Geographic angehören. Die Auszeichnung ist für weltweit hervorragende Großprojekte mit mehr als 250.000 BesucherInnen bestimmt, deren Kommunikationsauftritt rund um den Globus Wirkung entfaltet.

sprengt hat, finden sich künftig in Privathaushalten wieder: Bei einem Flohmarkt, der bis zum 23. Dezember geöffnet sein sollte, wegen des großen Andrangs aber schon Anfang Dezember ausverkauft war, hatten Schnäppchenjäger die große Chance auf kuriose „Trophäen“. Kunsthaus-Nozzles aus der TV-Eröffnungsgala standen in der Messehalle 16 (Eingang Fröhlichgasse) ebenso zum Verkauf wie winkende Hände oder das Eichhörnchen von den Autobahn-Stadteinfahrten, Bade pantoffeln und Leuchtgirlanden aus der finnischen Sauna am Mariahilferplatz, Spiegel der „gespiegelten Stadt“ oder Bilder der weltbekannten Fotografin Inge Morath. „Beutestücke“ warteten übrigens auf Geldbörsen aller Größenordnungen: Eine Hand der „Hands out“-Installation von der Autobahneinfahrt Graz-West war um 35 Euro zu stehen, noch billiger gaben es

Das Kunsthaus – im Bild eines der „Nozzles“ – war von Anfang für einen über Einsatz über das magische Kulturjahr hinaus gedacht.



Die Acconci-Murinsel, mit einer Million BesucherInnen der Publikumsmagnet der Kulturhauptstadt, schwimmt auch nach dem Jahr 2003 weiter im Grazer Hauptfluss.

Foto: Stadt Graz/Lohr

die Schneekugeln und T-Shirts aus dem Merchandising der Kulturhauptstadt. Exklusiver war der Kreis der InteressentInnen vermutlich schon für das im Sommer für Furore sorgende Floß von „Access.All.Areas“, für das man immerhin 4.000 Euro auf den Tisch blättern musste. Die Installation „Morphoscope“, jenes überdimensionale Dauermenikino an der Stadteinfahrt Nord, bei dem sich der ehemalige Sturm-Graz-Fußballtrainer Ivica Osim schrittweise in den Dirigenten Nikolaus Harnoncourt (oder in andere Fahrtrichtung genau umgekehrt) verwandelte, konnte für 30.000 Euro mit nach Hause genommen werden.

Gästezahlen

Beeindruckend sind die Gästezahlen, die Graz im Kultur-

hauptstadtjahr erreicht hat: 2,5

Erinnerungen an die Kulturhauptstadt waren bei einem Flohmarkt für Daheim zu ergattern.

Millionen BesucherInnen kamen in die Murmetropole. Eine Million davon besuchte die Acconci-Murinsel, die damit der meist frequentierte Programmpunkt von Graz 2003 war. Groß war auch das Interesse für die Eröffnung (130.000 Gäste), die Ausstellung „Turmbau zu Babel“ (116.000 BesucherInnen), den „Berg der Erinnerungen“ (100.255) und die „Lange Nacht der Kulturhauptstadt“ (40.000 Gäste).

Viel Neues bleibt

Der große Erfolg und die hohe Akzeptanz der Kulturhauptstadt-Einrichtungen sorgt auch dafür, dass einige auf Zeit gedachte Kunstwerke vorerst erhalten bleiben. Die Acconci-Insel liegt laut Beschluss des Stadtsenats weiterhin in der Mur vor Anker, über einen Verkauf oder eine Verpachtung wurde zuletzt mit mehreren

Foto: Stadt Graz/Fischer



InteressentInnen verhandelt. Ebenso stehen bleibt der Marienlift am Eisernen Tor, mit dem sich Gäste auf Augenhöhe mit der Marienstatue begeben und einen ungewöhnlichen Rundblick auf die Grazer Innenstadt genießen können. Die „gespiegelte Stadt“ wurde zwar über den ursprünglichen Zeitraum hinaus verlängert, ist mittlerweile aber bereits abgebaut und konnte auf dem bereits erwähnten 2003-Flohmarkt erworben werden. Ein längeres Tauziehen gab es um die Zukunft eines der wohl spektakulärsten „Kunstwerke auf Zeit“, des Grazer Uhrturmschattens. Ein Einkaufszentrum nahe der Stadt hatte das Bauwerk bereits als Café im Visier gehabt, dann tauchten Pläne auf, den Schatten auf dem Schloßberg zu belassen, bis neuerlich eine österreichische Stadt mit dem Projekt „Kulturhauptstadt Europas“ betraut wird. Dort sollte das Bauwerk dann als Hinweis auf den Grazer Erfolg des Jahres 2003 auf- und ausgestellt

bleiben bis Mai nächsten Jahres an ihrem Platz. Die Kunstwerke von den Autobahn-Stadteinfahrten landeten im 2003-Flohmarkt, die spektakuläre Gestaltung der Halle im Hauptbahnhof, die dem Raum runde Formen zu verleihen scheint, ist derzeit noch Gegenstand von Verhandlungen:

Viele Kulturbauten bleiben über das Jahr 2003 hinaus für die GrazerInnen und die Gäste erhalten.

Auch sie könnte „überleben“.

Für die „Ewigkeit“

Ohnehin für einen langfristigen Einsatz waren andere Höhepunkte im Programm der Kulturhauptstadt 2003 gedacht gewesen. Dazu zählen das Kunsthaus und das Kinder-

Foto: Stadt Graz/Lohr



Viele (auch mediale) Gerüchte rankten sich um die Zukunft des Schattens für den Uhrturm. Er wird jedoch – wie vertraglich fixiert – abgebaut und in einem Shopping Center nahe Graz als Café genutzt.

werden. Im Dezember entschied sich dann das Schicksal des Uhrturmschattens endgültig: Er wird – wie vertraglich fixiert – abgebaut und in einem Einkaufszentrum südlich von Graz als Café aufgestellt. Die Betonkunst-Skulpturen, die als „Concrete Art“ im öffentlichen Raum platziert worden sind,

museum „FRida & freD“ ebenso wie das Literaturhaus in der Elisabethstraße.

In den kommenden Jahren will Graz den Schwung der Kulturhauptstadt mitnehmen und weiterhin auf die Vielfalt der Grazer Kulturszene bauen. ■

Historisches

Historisches aus Graz Weihnachten in Zeitungen

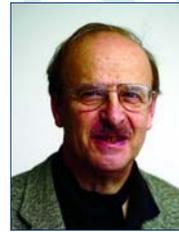


Foto: Stadt Graz/Fischer

Prof. Dr. Karl-Albrecht Kubinzky

Das Neueste von Vorgeestern. Manches blieb aktuell, anderes ist heute nicht mehr vorstellbar.

Vor 50 Jahren: 1953

Die Leser der KLEINEN ZEITUNG erfuhren am 24. Dezember auf Seite 1, dass die österreichische Wirtschaft auf Liberalisierung wartet. In Frankreich wurde nun endlich ein Präsident gewählt (Senator Rene Coty). USA und Sowjetunion verhandelten über ihre Atomstreitmacht. In Graz gab es Aufregung über eine Aktion der britischen Militärpolizei gegen zwei vermeintliche US-Deserteure. Anders als in der Steiermark war es in Vorarlberg verboten, Verkehrspolizisten zu beschenken. Im

Foto: privat



Weihnachts-Weinflaschen für die Verkehrspolizei (Griesplatz um 1950)

Girardi-Kino konnte man als Weihnachtsfilm Gina Lollobrigida in „Die Schönen der Nacht“ bewundern, im Orpheum lief „Alles für Papa“ mit Hannerl Matz und im Annenhof „Ich hab nur Deine Liebe“ mit Margit Saad.

Vor 25 Jahren: 1978

In der NEUEN ZEIT vom 24. 12. 1978 konnte man auf Seite 1 lesen: Die steirischen Spitäler haben jetzt Großeinsatz: Weihnachtsfest der vollen Fleischtöpfe. In Teheran gab es damals Proteste gegen den Schah von Persien. Der Weihnachtsverkehr durch heimkehrende Gastarbeiter verursachte auf der Pyhrn-Autobahn einen Stau von 30 km. Auf Seite 2 stand, dass das Grazer Budget Bürgermeister Götz in den Malus bringt und dass Jugoslawiens Präsident Tito die oppositionellen Kräfte warnte.

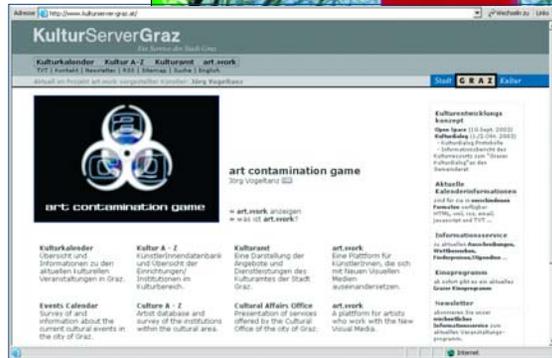


Foto: Paul Ott

www.graz.at/kulturserver

Erste Adresse für Kulturinteressierte

Der Kulturserver der Stadt Graz bietet unter www.graz.at/kulturserver vier Informationssäulen – einen ausführlichen Kulturkalender mit viel Tiefeninformation, „Kultur von A bis Z“ mit Details über KünstlerInnen und kulturelle Einrichtungen, das „art work-Projekt“ sowie die Leistungsangebote und Aktivitäten des Kulturamtes. www.graz.at/kulturserver geht nun auch in den öffentlichen Raum. Die ersten Präsentationen stammten von Klaus Schrefler und Jörg Vogeltanz. Gemeinsam mit Melitta Moschik, die die beiden hohen, roten Medienstelen „Urban Interface“ auf dem Grazer Lendplatz gestaltet hat, und dem Literaten Werner Schandor wird dieser Tage ein neues art work-Projekt gestartet:



„FLIESS-TEXT – Literatur im öffentlichen Raum“. Drei Monate lang werden die Medienstelen und der Kulturserver parallel literarische Texte von Sarah Fötschl, Gregor Klammer, Stefan Schmitzer und Helmut Schranz visualisieren. www.graz.at/kulturserver ist „barrierefrei“, die Inhalte stehen in einer Textversion für Menschen mit speziellen Bedürfnissen zur Verfügung. www.graz.at/kulturserver ist jedenfalls eine virtuelle Reise wert.

www.graz.at/gaestebuch

Das Kulturjahr 03 finde ich großartig. Graz rückt in das Zentrum Europas.

Ana Lucia Ranzinger
(Brasilien), 29. November

Habe mit meiner Familie die Grazer Weihnachtsmärkte besucht und bin voll begeistert davon. Das Angebot ist vielseitig und gut ausgewogen. Der Weihnachtsmarkt am Hauptplatz ist besonders traditionsbewusst und schön. Drei Paar leuchtende Kinderaugen bedanken sich bei dem traditionsbewussten Veranstalter. Besuchen Graz bald wieder!!
Nadine und Familie
Nadine, 4. Dezember

Heute habe ich das erstmal den Christkindlmarkt mit dem wunderschönen Weihnachtsbaum gesehen... Habe gleich alle meine Freunde benachrichtigt, die dann ebenfalls den

Hey ihr Grazer! I find dass Graz a super Stodt is, und da Weihnachtsmarkt is des Joa a wieda supa!

Eve

schönen Markt mit dem schönen Baum bewundern konnten... Wir hier in Südamerika haben Derartiges leider nicht.

Gerardo, 1. Dezember

Ich war vom 11. bis 13. Juni in Graz und war total begeistert!

Ich finde, Graz ist die schönste Stadt in Österreich! Die Murinsel ist auch super, auch wenn sie viele Leute als „verschmissenes Geld“ bezeichnen. Ich hoffe, ich komme bald wieder zu euch! bye bye eva

Eva, 4. Dezember

... noch mehr LINKS

www.graz.at/baustellen. Sie fahren quer durch Graz und wollen vorher wissen, wie sie den fleißigen „Wühlmäusen“ ausweichen können? Ein Blick im Internet unter www.graz.at/baustellen zeigt, wo diese gerade am Graben sind, um Ihnen die Auswahl einer Alternativroute zu erleichtern. Ebenfalls unter www.graz.at gibt es unter der Rubrik „Bürgerservice“ und dem Link „Serviceangebote“ die Auflistung jener Straßen, in denen man das Auto besser nicht abstellt – weil die Nachtstraßenreinigung hier gerade sauber macht.

NEUES IM NETZ: Die „heiße Leitung“



Der „heiße Draht“ zur Stadt ist auch ein elektronischer: Wenn Sie ein Anliegen haben oder Ihrer Stadt die Meinung sagen bzw. schreiben wollen, ist das ein Kinderspiel: Auf www.graz.at finden Sie bereits auf der Startseite unter der Rubrik „Stadt Graz“ einen Link „E-Mail“. Einfach anklicken und losschreiben – und schon ist die „Hexerei“ fertig. Die Mails werden laufend bearbeitet, Ihre Anliegen ernst genommen. Ein Kinderspiel ist es übrigens auch, eine bestimmte Bedienstete oder einen bestimmten Bediensteten der Stadt zu erreichen: Ein elektronisches Telefonbuch, von der Startseite von www.graz.at unter dem Frame „Telefonbuch“ erreichbar, listet in Blitzesschnelle Name, Telefonnummer und Dienstadresse der Gesuchten auf.

INFO-LINEs

ServiceCenter

Amtshaus, Schmiedgasse 26,
8011 Graz

Tel.: 0 316/872-2323
servicecenter@stadt.graz.at
Mo, Mi von 7.30 bis 18 Uhr,
Di, Do von 7.30 bis 16 Uhr,
Fr von 7.30 bis 13 Uhr

**BürgerInnenbüro/
Info-Point Europa**

Landhausgasse 2, 8011 Graz
Tel.: 0 316/872-5602
buergerbuero@stadt.graz.at
Mo bis Fr von 8 bis 14 Uhr,

Amt für Jugend und Familie

Kaiserfeldgasse 25,
8011 Graz

Tel.: 0 316/872-3199
Mo bis Fr 7 bis 15 Uhr

**Amt für Wohnungsangele-
genheiten**

Alberstraße 12, 8011 Graz
Tel.: 0 316/872-5402

Mo bis Fr von 8 bis 15 Uhr

Mietzinszahlungsreferat

Mo bis Fr von 8 bis 15 Uhr
Tel.: 0 316/872-5490

Wohnungsreferat

Tel.: 0 316/872-5413
Di, Fr von 8 bis 12 Uhr
wohnungswesen@stadt.graz.at

**Städtische Wohnungs-
informationsstelle**

Tummelplatz 9/II, 8010 Graz
Tel.: 0 316/872-5451

Mo, Di, Fr 9 bis 13 Uhr,
Mi 15 bis 18 Uhr

**Bau- und Wohnberatung
für Behinderte**

Europaplatz 20/8, 8011 Graz
Tel.: 0 316/872-3508

constanze.koch-schmuck-
erschlag@stadt.graz.at
Di, Fr 9 bis 12 Uhr

**Behindertenbeauftragten-
stelle der Stadt Graz**

Volksgartenstraße 11,
8020 Graz

Tel.: 0 316/71 12 03-13

Grazer Frauenbeauftragte

Tummelplatz 9/1, 8010 Graz
Tel.: 0 316/872-4660, frauen-
beauftragte@stadt.graz.at
Mo 17 bis 19 Uhr,
Mi 8 bis 10 Uhr

**Psychotherapeutische
Beratung**

Do 9 bis 13 Uhr

Juristische Beratung

Di 14 bis 18 Uhr

**Beratung für behinderte
Frauen**

Do 14 bis 18 Uhr

Grazer Energieagentur

Kaiserfeldgasse 13/1,
8010 Graz

Tel. 0 316/81 18 48-0

E-Mail: office@grazer-ea.at
www.grazer-ea.at

Kinderbüro Graz

Radetzkystraße 9, 8010 Graz
Tel.: 0 316/83 36 66

info@kinderbuero.at

www.kinderbuero.at

**Obdachlosenheime
der Stadt Graz****Männerwohnheim**

Rankengasse 24, 8020 Graz
Tel.: 0 316/71 23 29

monika.farkas@stadt.graz.at
Mo bis Fr 8 bis 18 Uhr

Frauenwohnheim

Hüttenbrennergasse 41,
8010 Graz

Tel.: 0 316/82 32 97

anna.boehm@stadt.graz.at
Mo bis So 8 bis 18 Uhr

**Schulpsychologische
Beratungsstelle**

Stadt Graz
Mandellstraße 3/2, 8010 Graz

Tel.: 0 316/82 98 76

marietta.preininger@lrs-
stmk.gv.at

Mo bis Fr 8 bis 13 Uhr

Verkehrsombudsfrau

Europaplatz 20, 4. Stock,
8011 Graz

Tel.: 0 316/872-3636

birgit.merth-zelinka@
stadt.graz.at

Omputztelefon

(Abfalltelefon)

Andrögasse 13, 8020 Graz

Tel.: 0 316/76 77 78-79

Grabungskoordination

Europaplatz 20,
8011 Graz

Tel.: 0 316/872-3660

koordination @stadt.graz.at

Seniorenbüro der Stadt Graz

Schmiedgasse 26/1, 8011 Graz
Tel.: 0 316/872-6390;

ulla.herfort-woerndle@stadt.
graz.at; Mo bis Fr 8 bis 12 Uhr

Sozialamt

Schmiedgasse 26, 8011 Graz
Tel.: 0 316/872-6300; -6310

sozialamt@stadt.graz.at

Mo bis Fr 8 bis 12.30 Uhr

**Sachbearbeiter der
Behindertenhilfe**

Tel.: 0 316/872-6365, -6366

**Bearbeitungsreferat der
Sozialhilfe**

Tel.: 0 316/872-6302, bis -6306

**Geriatrische Gesundheits-
zentren der Stadt Graz**

Albert-Schweitzer-Gasse 36,
8020 Graz,

Tel.: 0 316/7060-1110, 1111

AusländerInnenreferat

Schmiedgasse 26/Eingang
Rankengasse, 8011 Graz

Tel.: 0 316/872-6330, -6333
barbara.laminge@stadt.graz.at

Di bis Fr von 8 bis 12 Uhr

Umweltamt

Kaiserfeldgasse 1, 8011 Graz,
umweltamt@stadt.graz.at

Tel.: 0 316/872-4302

Energieberatung

Tel.: 0 316/872-4323

Di, Fr 8 bis 12 Uhr

Grünes Telefon

Tel.: 0 664/307 78 40

Solarberatung

Tel.: 0 316/872-4328

Mi 11 bis 15 Uhr

Feuerwehr der Stadt Graz**Brandmeldezentrale**

Notruf: 122 (0-24 Uhr)

Tel.: 0 316/7092-0

Alarmfax: 0 316/7092-209

Gehörlosen-Notruftelefon:

Tel.: 0 316/7092-122

Tierrettung: 0 316/7092-222**AEVG**

Sturzgasse 8, 8020 Graz

Tel.: 0 316/29 66 00

office@aevg.at

Mo bis Do von 7 bis 17 Uhr,
Fr von 7 bis 13 Uhr;

Anlieferzeiten:

Mo bis Fr von 7 bis 17 Uhr,

Sa, So, Feiertag von 8 bis 18 Uhr

**AusländerInnenbeirat der
Stadt Graz**

Amtshaus, Schmiedgasse 26,
Stiege III, Parterre, 8010 Graz

Tel.: 0 316/872-3067, -3068
ab.graz@stadt.graz.at

Mo 8 bis 18 Uhr

Di, Do 13 bis 18 Uhr

Mi, Fr 8 bis 13 Uhr

Mediathek

Vorbeckgasse 12, 8020 Graz
Mo, Fr 8 bis 15 Uhr,

Di 10 bis 19 Uhr,

Do 10 bis 17 Uhr

Tel.: 0 316/77 31 91

dieMediathek@stadt.graz.at

Radverkehrsbeauftragter

Europaplatz 20, 8011 Graz

Tel.: 0 316/872-3525

helmut.spinka@stadt.graz.at

**Beratungsstellen des Gesund-
heitsamts Stadt Graz:**

Kaiserfeldgasse 12,
Parterre links, 8011 Graz

Tel.: 0 316/872-3246, -3245
gesundheitsamt@stadt.graz.at

Alkoholikerberatung

Mo, Fr 8 bis 10 Uhr,
Do 16 bis 19 Uhr

gegen Voranmeldung

Tuberkulosefürsorge

Mo bis Fr. 8 bis 12 Uhr,
Do 16 bis 17.30 Uhr

Beratungszentrum**Wielandgasse 9:****Ernährungsberatung**

Tel.: 0 316/ 872-3244,
gegen Voranmeldung

Raucherberatung,

Do 18 bis 20 Uhr,
Tel.: 0 316/872-3245,

gegen Voranmeldung

**Wetterfähigkeits-
beratung,**

Do 16-18 Uhr

Tel.: 0 316/872-3201

gegen Voranmeldung

Geburtsvorbereitung

(Wielandgasse 9/
Eingang Keesgasse)

Tel.: 0 316/872-3201, bis 3204

*Die Service-Seite der BIG erhebt
keinen Anspruch auf Vollständig-
keit und wird laufend aktualisiert
und ergänzt.*

BEZIRKE

1. Bezirk, Innere Stadt
 Amtshaus, Schmiedgasse
 26, 8011 Graz
 Tel.: 0 316/872-2323
 servicecenter@stadt.graz.at
 Mo, Mi von 7.30 bis 18 Uhr,
 Di, Do von 7.30 bis 16 Uhr,
 Fr von 7.30 bis 13 Uhr

2. Bezirk, St. Leonhard
 Maiffredygasse 11,
 8010 Graz
 Tel.: 0 316/872-2350; -2351
 Fax: 0 316/872-2359
 Mo bis Fr von 7 bis 13 Uhr

3. Bezirk, Geidorf
 Stiftingtalstraße 3, 8010 Graz
 Tel.: 0 316/872-6610
 Fax: 0 316/872-6611
 Mo bis Fr von 7 bis 13 Uhr

4. Bezirk, Lend
 Volksgartenstraße 4,
 8020 Graz
 Tel.: 0 316/71 33 45
 Fax: 0 316/71 33 45-18
 Mo von 7 bis 18 Uhr,
 Di bis Fr von 7 bis 13 Uhr

5. Bezirk, Gries
 Albert-Schweitzer-Gasse 14,
 8020 Graz
 Tel.: 0 316/76 55 99 -1
 Fax: 0316/76 55 99 -4
 Mo bis Fr von 7 bis 13 Uhr

6. Bezirk, Jakomini
 Conrad-von-Hötzendorf-
 Straße 104, 8011 Graz
 Tel.: 0 316/46 34 39
 Mo von 7 bis 18 Uhr,
 Di bis Fr von 7 bis 13 Uhr

7. Bezirk, Liebenau
 Liebenauer Hauptstraße 84,
 8041 Graz
 Tel.: 0 316/47 24 90
 Fax: 0 316/47 24 90 -4
 Mo bis Fr von 7 bis 13 Uhr

8. Bezirk, St. Peter
 St. Peter-Hauptstraße 85,
 8042 Graz
 Tel.: 0 316/47 10 91
 Fax: 0 316/47 10 91-14
 Mo von 7 bis 18 Uhr,
 Di bis Fr von 7 bis 13 Uhr

Startschuss für Servicestelle



Foto: Stadt Graz/Fischer

Eine Servicestelle mit zahlreichen Angeboten eröffnete die Stadt Graz dieser Tage im neuen LKH-Eingangszentrum.

Ein breites Angebot erwartet die Grazerinnen und Grazer in der neuen Servicestelle der Stadt Graz, die dieser Tage im neuen LKH-Eingangszentrum in der Stiftingtalstraße 3 eröffnet wurde. Die Montag von 7 bis 18 Uhr und Dienstag bis Freitag jeweils von 7 bis 13 Uhr geöffnete Einrichtung bietet neben dem gewohnten Bezirksamts-Angebot An-, Ab- und Ummeldungen, Meldeauskünfte,

Fund- und Verlustmeldungen, Information und Beratung zum Thema Umzug, Ausnahmegenehmigungen für die Blaue Zone, Behindertenausweise, Hundeanmeldungen sowie Senioren- und Jugendtaxi-Card. Erreichbar ist die Servicestelle unter Tel. 0 31 6/ 872-66 00.

Im ersten Obergeschoß des Zentrums, das über Anbindung an den Öffentlichen Verkehr und Parkplätze verfügt, ist eine

Näher zu den BürgerInnen rückte die Stadt Graz mit der Eröffnung einer Servicestelle im Eingangszentrum des LKH im Bezirk Ries. Auch die Bezirksämter Ries und Geidorf sind hier untergebracht.

SozialarbeiterInnen- und Elternberatungsstelle des Amtes für Jugend und Familie mit einem umfangreichen Beratungsservice untergebracht, das Hilfe in fast allen Lebenslagen bietet. Sprechstunden der Sozialarbeiterinnen sind Montag bis Donnerstag von 8 bis 12 Uhr. Telefonkontakt gibt es unter 0 31 6/872-30 90.

Die Sprechstunden in den Bezirksvertretungen im ersten Stock: Geidorfs Bezirksvorsteher Franz Schwarzl und sein Amtskollege Norbert Ettl aus Ries halten Donnerstag von 11 bis 12 und jeden ersten Donnerstag im Monat von 18 bis 19 Uhr ihre Sprechstunden ab. ■

Kanal-Projekt

Ein Großprojekt, das keinesfalls für den Kanal ist, wird bis zum Jahr 2006 im Bezirk Mariatrost verwirklicht: Mit einem Gesamtaufwand von knapp 1,6 Millionen Euro soll die Kanalisierung in Wenisbuch verwirklicht werden.

Konkret geht es um 55 bereits bestehende Wohnobjekte und weitere 20 derzeit noch unbebaute Flächen, die in den Einzugsgebieten Am Josefsbach, Sonnleitenweg, Unterer Plattenweg, Plattensteig, Wenisbacher Straße und Tullhofweg ans öffentliche Kanalnetz angeschlossen werden. Die nötige Gesamtsumme für dieses Bauvorhaben, das über den Außerordentlichen Haushalt der Stadt finanziert wird, wurde kürzlich einstimmig vom Grazer Gemeinderat freigegeben. ■

Jugendzentrum

Eineinhalb Jahre lang wurde gebaut – aber jetzt hat das sozialpädagogische städtische Jugendzentrum YAP (die Abkürzung steht für „young active people“, also junge, aktive Menschen) in der Orpheumgasse 8 wieder seine Pforten geöffnet. Die neue Einrichtung spielt alle Stücke: Neben einem modernen Internetcafé und einem Mehrzweckraum für Veranstaltungen aller Art bieten die SozialpädagogInnen des YAP auch Beratung und Unterstützung für die Jugendlichen.

In dem Zentrum sollen den jungen Menschen aber auch vor allem alternative Freizeitmöglichkeiten ohne Konsumzwang angeboten werden. Auch der interkulturellen Begegnung wird besonderes Augenmerk geschenkt. ■

Neues Bauen

Wohnen und arbeiten unter einem Dach in einer attraktiven Lage – dieser Lösungsansatz für eine „Stadt der kurzen Wege“ wird am Lendkai 89 jetzt verwirklicht. Anfang Dezember erfolgte der feierliche Spatenstich für ein Bauprojekt, das 29 Wohnungen und einen großzügigen Bürokomplex umfasst. Die Fertigstellung ist bis zum Sommer 2005 vorgesehen. Das Beschreiten neuer Wege durch die Vermischung von Arbeitsplatz und Wohnung war von der Zentralvereinigung der Architekten Österreichs nach einem Symposium vor wenigen Jahren angeregt worden. Eine Bedarfsstudie hatte eine Nachfrage für derartige Wohnformen bestätigt. Die Kosten des innovativen Projektes sind mit rund drei Millionen Euro veranschlagt. ■

Linie geändert

Im Westen viel Neues – zumindest auf dem Sektor des öffentlichen Verkehrs: Die neue Linienführung der Autobuslinie 64, die vom Schulzentrum St. Peter seit kurzem über Puntigam und das Shopping Center West nach Wetzelsdorf führt, wurde Ende November bei einem Frühschoppen der Verkehrsbetriebe der Bevölkerung vorgestellt.

Gleichzeitig feierte man zwei weniger „frische“ Jubiläen: Schließlich war die (Pferde-) Tramway in Graz heuer 125 Jahre alt geworden, der Autobusbetrieb wurde vor 75 Jahren aufgenommen. Aus diesem Anlass fuhren Autobus-Oldtimer ebenso wie hochmoderne neue Busse. ■

Standl-„Anflug“

Die einheitlichen und künstlerisch gestalteten Marktstände erobern den Hauptplatz.

Gut Ding braucht Weile, aber jetzt ist es so weit: Schritt für Schritt werden die neuen, einheitlich gestalteten Marktstände den Hauptplatz erobern. Rund alle vier Wochen soll ein Standl „anfliegen“, das erste davon noch heuer.

Da auf dem Hauptplatz viele unterschiedliche Waren verkauft werden und für jeden einzelnen Geschäftszweig eine eigene Ausstattung nötig ist, hatte die von einer steirischen Firma entworfene und gefe-

tigte Konstruktion von Ständen, die allen Ansprüchen gerecht werden, doch einige Zeit in Anspruch genommen. Jetzt ist es aber so weit: Außen sind die Stände einheitlich gestaltet und mit künstlerischen Elementen, die SMS-Botschaften darstellen, versehen. Innen können die Verkaufsbehaltungen auf die jeweiligen Bedürfnisse der InhaberInnen ausgerichtet werden.

Die Kosten von 42.000 Euro pro Stand – exklusive Inneneinrichtung – werden von der Stadt Graz vorfinanziert und von den BetreiberInnen in zehn Jahresraten zuzüglich Zinsen zurückgezahlt. Dann gehen die Stände in das Eigentum der Kaufleute über. Insgesamt sollen auf dem Hauptplatz 14 der neuen und mobilen Standln stehen. ■

Neuer Karmeliterplatz abgespeckt

Aus Rücksicht auf die Budgetsituation wird bei der Neugestaltung des Karmeliterplatzes kräftig eingespart.

Die angespannte Lage im Stadtsäckel hat jetzt auch ihre Auswirkungen auf die Neugestaltung der Oberfläche des Karmeliterplatzes: Einstimmig gab der Gemeinderat in seiner Dezember-Sitzung „grünes Licht“ für eine stark abgespeckte Gestaltung des Karmeliterplatzes. Mit 1,1 Millionen Euro soll jetzt nur noch ein Bruchteil der ursprünglich vorgesehenen sieben Millionen Euro eingesetzt werden, um dem Karmeliterplatz eine neue Oberfläche zu geben.

Geplante Wasserelemente werden ebenso eingespart wie eine aufwändige Fassadenbeleuch-



Fotos: Stadt Graz/Fischer

Noch präsentiert sich der Karmeliterplatz als Baustelle – bei der Oberflächengestaltung wird kräftig der Sparstift angesetzt.

tung, an deren Stelle jetzt nur noch eine Modernisierung der bestehenden Beleuchtung verwirklicht wird. Die Zahl der Baumpflanzungen wird reduziert, und statt der teuren Betonsteine wird ein Großteil des Platzes mit kostengünstigerem Asphalt ausgeführt. Verzichtet wird daneben auf die Neugestaltung der Bereiche

Sauraugasse, Paulustorgasse, nördliche Sporgasse, westlicher Bereich des Karmeliterplatzes und die Einbindung der Hartiggasse. Der Beginn der Bauarbeiten ist mit März kommenden Jahres vorgesehen, der neue Karmeliterplatz soll schließlich bis Ende nächsten Jahres fertig sein. ■

BEZIRKE

9. Bezirk, Waltendorf
Schulgasse 22,
8010 Graz
Tel.: 0 316/47 16 24
Fax: 0 316/47 16 24-13
Mo bis Fr von 7 bis 13 Uhr

10. Bezirk, Ries
Stiftingtalstraße 3, 8010 Graz
Tel.: 0 316/872-6612
Fax: 0 316/872-6613
Mo bis Fr von 7 bis 13 Uhr

11. Bezirk, Mariatrost
Mariatroster Straße 186,
8044 Graz
Tel./Fax: 0 316/39 13 23
Mo bis Fr von 7 bis 13 Uhr

12. Bezirk, Andritz
Grazer Straße 19b,
8045 Graz
Tel./Fax: 0 316/68 12 26
Mo bis Fr von 7 bis 13 Uhr

13. Bezirk, Gösting
Wiener Straße 255,
8051 Graz
Tel.: 0 316/68 11 70
Fax: 0 316/68 11 70 -18
Mo bis Fr von 7 bis 13 Uhr

14. Bezirk, Eggenberg
Eckertstraße 66,
8020 Graz
Tel.: 0 316/58 36 41
Fax: 0 316/58 36 41 -29
Mo von 7 bis 18 Uhr,
Di bis Fr von 7 bis 13 Uhr

15. Bezirk, Wetzelsdorf
Straßganger Straße 210a,
8052 Graz
Tel.: 0 316/28 33 29
Fax: 0 316/28 33 29-4
Mo bis Fr von 7 bis 13 Uhr

16. Bezirk, Straßgang
Kärntner Straße 411,
8054 Graz
Tel./Fax: 0 316/28 22 47
Mo bis Fr von 7 bis 13 Uhr

17. Bezirk, Puntigam
Berschenygasse 9,
8055 Graz
Tel.: 0 316/29 66 55
Fax: 0 316/29 66 55
Mo bis Fr von 7 bis 13 Uhr

WILLKOMMEN

Im Grazer Rathaus wurden in den vergangenen Wochen von Bürgermeister Mag. Siegfried Nagl empfangen:

Dr. Paul Wengert, Oberbürgermeister von Augsburg;

Dr. Gabor Demszky, Oberbürger-



Dr. Gabor Demszky

meister von Budapest.

Dr. Traian Chebeleu, rumänischer Botschafter in Österreich;

Dr. Istvan Horvath, ungarischer Botschafter in Österreich;



Mag. Juris Lujans,

Mag. Juris Lujans, Wirtschaftsminister von Lettland;

Imre Katesz, Literaturnobelpreisträger 2002, Ungarn;

Dr. Peter Benz, Oberbürgermeister von Darmstadt

Geburtstag mit vielen (Er-)Folgen

Wenn eine Organisation wie der Naturschutzbund Geburtstag feiert, dann geht das nicht mir einer Party ab – sondern hat ganze andere Folgen: „EinBlick in Grazer Vorgärten“ nennt sich ein neues Buch, das mit Unterstützung der Stadt Graz von Naturschutzbund-„Urgestein“ Gertraud Prügger und Projektleiterin Mag. Andrea Kleinegger vorgestellt wurde. Der in den Buchhandlungen erhältliche Band ist das Ergebnis einer Dokumentation von 800 Vorgärten in den Bezirken Geidorf, Jakomini und Lend und ein Beitrag zur Kulturhauptstadt Europas 2003.

Ein Geschenk der Stadt Graz an den Naturschutzbund, der heuer sein 45-jähriges Bestehen

feiert, ist wiederum der Beweis dafür, dass man gemeinsam im

Zweig kommen kann: Die städtischen Wirtschaftsbetriebe

Fotos: Stadt Graz/Fischer



Die Freude über ihr Buch „EinBlick in Grazer Vorgärten“ stand den Autorinnen Gertraud Prügger (links) und Mag. Andrea Kleinegger ins Gesicht geschrieben.

Kampf für eine lebenswerte Umwelt auf einen grünen

und das Stadtgartenamt schenkten dem „Jubiläum“ 45 Bäume, die im gesamten Stadtgebiet gepflanzt wurden. Als letzter der 45 Bäume kam Anfang Dezember ein Ginkgo im Grazer Stadtpark in die Erde. Bei der Feier wurde aus diesem Anlass die lange und erfolgreiche Zusammenarbeit des Naturschutzbundes mit den zuständigen Stellen der Stadt Graz betont. Vielleicht ist der Ginkgo ja auch ein Symbol dafür, dass die NaturschützerInnen auch in den nächsten 45 Jahren in ihrem Einsatz für die Umwelt keinen Ur-Laub machen... ■

„Tempo-30-Zonen“ ausgeweitet

Der verstärkte Ausbau von Wohngebieten entlang bisheriger Vorrangstraßen und die damit ver-

klärt, um in diesen Bereichen die Verkehrssicherheit zu erhöhen. Durch gezielte Aktionen wurden in den vergangenen

Der Ausbau neuer Wohngebiete sorgte kürzlich für eine Ausweitung der Zonen mit Tempo 30 im gesamten Stadtgebiet.



bundene Zunahme der Unfallzahlen mit FußgängerInnen hatte nun Auswirkungen auf die Tempolimits: Seit November wurden 23 Kilometer des bisherigen Vorrangstraßennetzes zu Tempo-30-Zonen er-

Wochen die LenkerInnen informiert. Nach anfänglichen Protesten hat die Bevölkerung die vor elf Jahren eingeführten 30er-Zonen längst als Beitrag zu mehr Sicherheit und Lebensqualität akzeptiert. ■

Benennungen: Vorrang für Frauen

Die Frauen hatten bei den jüngsten Neubenennungen von Straßen und Parks die Nase vorn: Der Park über der Nordspange heißt künftig nach der ersten weiblichen Landtagsabgeordneten der Steiermark Martha-Tausk-Park, eine Aufschließungsstraße in Andritz nach der Star-Fotografin Inge-Morath-Straße.

Nachtbus-Erfolg

Exakt 85.173 Fahrgäste nahmen heuer von 12. Jänner bis einschließlich 23. November die sieben Nachtbuslinien im gesamten Stadtgebiet in Anspruch – eine Zahl, die der Grazer Gemeinderat in seiner jüngsten Sitzung am 4. Dezember zum Anlass nahm, einstimmig für eine Verlängerung des von Stadt Graz, Grazer Stadtwerken und Steirischem Verkehrsverbund ermöglichten Angebotes zu stimmen. Die Stadt Graz wird im nächsten Jahr 300.000 Euro flüssig machen, um den „Nachtschwärmern“ den Heimweg an den Wochenenden zu ver-süßen.

Die sieben Nachtbuslinien fahren von Mariatrost über Eggenberg nach Gösting, von der Wirtschaftskammer nach Webling, von Gösting nach St. Peter, von Dörfla nach Thondorf, von Seiersberg nach Andritz, von Raaba nach Seiersberg und von Ragnitz nach Wetzelsdorf. Alle Linien fahren über den Jakominiplatz. ■



„Pole-Position“ für den Ausbau der Tramlinie 6

Ein Grundsatzbeschluss des Gemeinderates gab es kürzlich für eine Prioritätenreihung im Straßenbahnausbau, die als Nummer eins die Verlängerung der Linie 6 ins Peterstal vorsieht. Dahinter folgen der Ausbau der Linie 4 zum Einkaufszentrum Sternäckerweg in Liebenau, die Errichtung des Nah-

verkehrsknotens Puntigam mit Verlängerung der Straßenbahnlinie 5 und der Nahverkehrsknoten Don Bosco sowie eine Entlastungsstrecke für die Innenstadt, die über Griesplatz und Vorbeckgasse zur Feuerbachgasse führen soll.

Dahinter rangieren die Anbindung des Grazer Südwestens in mehreren Varianten und Kombinationen, eine neue Uni-Ringlinie 2, die Verlängerung des Siebeners ins Stiftingtal, ein langer Fünfer bis zum Nahverkehrsknoten Puntigam/Center West, die Nahverkehrsdrehscheibe Hauptbahnhof und eine Neubausstrecke Linie 9 zwischen Gösting und Liebenau-West. ■

Die Linie vor der Linie 4 – was unser Fotograf hier auf dem Hauptplatz einfing, gilt auch für die Prioritätenreihung der Stadt für den Ausbau von Straßenbahnlinien.

verkehrsknotens Puntigam mit Verlängerung der Straßenbahnlinie 5 und der Nahverkehrsknoten Don Bosco sowie eine Ent-

lastungsstrecke für die Innenstadt, die über Griesplatz und Vorbeckgasse zur Feuerbachgasse führen soll.

Dahinter rangieren die Anbindung des Grazer Südwestens in mehreren Varianten und Kombinationen, eine neue Uni-Ringlinie 2, die Verlängerung des Siebeners ins Stiftingtal, ein langer Fünfer bis zum Nahverkehrsknoten Puntigam/Center West, die Nahverkehrsdrehscheibe Hauptbahnhof und eine Neubausstrecke Linie 9 zwischen Gösting und Liebenau-West. ■

ADVENTMÄRKTE

Die Öffnungszeiten der Grazer Christkindlmärkte

Christkindlmarkt vor dem Rathaus: Bis einschließlich Dienstag, 23. Dezember, täglich von 10 bis 20 Uhr, am Heiligen Abend (Mittwoch, 24. Dezember) von 10 bis 15 Uhr

Altgrazer Christkindlmarkt im Franziskaner-viertel: Bis einschließlich Dienstag, 23. Dezember, täglich von 10 bis 20 Uhr, am Heiligen Abend von 10 bis 15 Uhr

Weihnachtsmarkt am Mariahilferplatz: Bis einschließlich Dienstag, 23. Dezember, täglich von 10 bis 19 Uhr, am Heiligen Abend von 10 bis 15 Uhr

Kunsthandwerkmarkt am Färberplatz: Donnerstag, 18., Freitag, 19., Samstag, 20., Montag, 22., und Dienstag, 23. Dezember, jeweils von 10 bis 18 Uhr

Advent-Treff am Eisernen Tor: Bis einschließlich Dienstag, 23. Dezember, täglich von 12 bis 19 Uhr

Dame mit Verspätung

Fünf Monate später als geplant feierte die „Wissenschaft“ ihr Comeback an der Rathaus-Fassade.

Der Widerspenstigen Zähmung auf Grazerisch: So widerborstig sich die Statue der „Wissenschaft“ im Sommer noch beim ersten Versuch einer Rückkehr an die Fassade des Grazer Rathauses gezeigt hatte, so sanft präsentierte sich die

Kommt die „Wissenschaft“ geflogen – und setzte sich diesmal wirklich in ihre Nische...



weiße Schönheit diesmal: Die am 1. Juli kurz vor der geplanten Aufstellung zerborstene Allegoriefigur aus der Werkstatt des Bildhauers und Restaurators Walter Ackerl ist jetzt wieder über dem Rathaus-Haupteingang zu sehen.

Der abgebrochene Kopf der Statue wurde wieder auf den Hals gesetzt. Für Ackerl war die Aufstellung der „Wissenschaft“, die nach der „Kunst“ bereits die zweite Replik von insgesamt 16 verschwundenen Figuren ist, doppelter Grund zur Freude: Auch seine Beinverletzung, die er sich beim Unfall am 1. Juli zugezogen hatte, ist wieder ausgeheilt. ■

BIG
Bürger-Informationen GRAZ

Impressum

Medieneigentümer und Herausgeber:
Magistrat Graz,
Magistratsdirektion,
Abteilung für Öffentlichkeitsarbeit

Für den Inhalt verantwortlich:
Mag. Marina Dominik, DW 22 21

Redaktion:
Wolfgang Maget, DW 22 25

Gestaltung/Layout:
Daniela Kerschbaumer, DW 22 26

Fotos:
Stadt Graz/Thomas Fischer,
Stadt Graz/Wirtschaftsbetriebe
Stadt Graz/Oliver Lohr,
Paul Ott

Alle 8011 Graz-Rathaus,
Tel. 872-22 21
E-Mail: stadtverwaltung@
stadt.graz.at
Internet: http://www.graz.at
Auflage: 138.500 Stück

Druck: Leykam Druck,
Ankerstraße 4, 8054 Graz
Verteilung: hurtigflink



Foto: Stadt Graz/Fischer

Frohes Fest und guten Rutsch!

Ein frohes Weihnachtsfest und einen guten Rutsch ins Jahr 2004 wünschen allen Grazerinnen und Grazern sowie allen Gästen und FreundInnen der Stadt Bürgermeister Mag. Siegfried Nagl, Bürgermeister-Stellvertreter Walter Ferk, alle Stadt- und GemeinderätInnen, BezirksvorsteherInnen und BezirksrätInnen, Magistratsdirektor Mag. Martin Haidvogel sowie alle Bediensteten der Stadt Graz. Gesundheit, Zufriedenheit und Glück mögen im nächsten Jahr Ihre ständigen Begleiter auf allen Wegen sein!